



Industrie- und Handelskammer
für Niederbayern in Passau

Veranstaltung „Stark am Standort Bayern!“

am 21. Januar 2009

im Tagungs- und Veranstaltungszentrum KUK Schönberg

Grußwort IHK-Präsident Dr. Josef Dachs

Sehr geehrter Herr Staatsminister Zeil,

Sehr geehrte Herren Abgeordnete aus dem Bayerischen Landtag,
namentlich Herr Dr. Kirschner, Herr Muthmann und Herr Roos!

Sehr geehrter Herr Landrat Lankl,

sehr geehrter Herr Landrat Wölfl!

Ein besonderes Grüß Gott auch an den Bürgermeister der Gemeinde
Schönberg, Herrn Siegert, und die anderen anwesend Herren
Bürgermeister!

Ebenso möchte ich die Präsidenten der Fachhochschulen Deggendorf
und Landshut, Herrn Professor Dr. Höpfl und Herrn Professor Dr. Blum
begrüßen sowie den Regierungspräsidenten der Regierung von
Niederbayern, Herrn Grunwald.

Besonders möchte ich noch die Referenten der Veranstaltung, in der Reihenfolge ihrer Vorträge, willkommen heißen: Herrn Professor Dr. Dr. Wildemann, Frau Beck, Herrn von Langsdorff, Herrn Dürmeier, Herrn Dr. Hartel, Herrn Schiller und Herrn Reichert!

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich außerordentlich, dass Sie heute alle hierher nach Schönberg gekommen sind und sich Zeit für ein meines Erachtens höchst wichtiges Thema genommen haben: Nämlich die Standortsicherung und -stärkung.

Heute stehen Standorte in einem globalen Wettbewerb um Ressourcen wie Kapital oder qualifizierte Arbeitnehmer. Standorte müssen in der Lage sein, Bedingungen anzubieten, die es diesen Ressourcen erlauben, eine optimale Produktivität zu erzielen.

Der Standort Niederbayern und seine Unternehmen haben es verstanden die Herausforderungen der Globalisierung zu meistern. Und so hat sich Niederbayern insgesamt in den letzten Jahrzehnten wirtschaftlich sehr gut entwickelt, auch wenn man nicht vergessen darf, dass innerhalb des Regierungsbezirks die Entwicklung unterschiedlich verlaufen ist.

Das Wirtschaftswachstum der letzten zehn Jahre betrug in Niederbayern knapp 31 Prozent. Damit liegt der Regierungsbezirk auf Platz drei in Bayern, hinter Oberbayern und der Oberpfalz. Auch die Zahl der Beschäftigten ist kräftig gestiegen, so dass Niederbayern derzeit immer noch zu den Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit in ganz Deutschland zählt. Mit einem überdurchschnittlich hohen Beschäftigungsanteil von rund 36 Prozent ist die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes in Niederbayern größer als in anderen Regionen. Und die Industrie war seit jeher die Wachstumslokomotive, von deren Kraft auch andere Sektoren wie die wirtschaftsnahen Dienstleister oder der Handel profitieren konnten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Niederbayern hat in den vergangenen Jahren die Vorteile der Grenzöffnung zu den östlichen Nachbarstaaten genutzt, wobei für die Region die positiven Ergebnisse bei weitem überwogen. Eine Exportquote von mittlerweile 50 Prozent ist ein beeindruckender Beleg dafür. Durch seine unmittelbare Nachbarschaft zu Österreich und Tschechien ist Niederbayern heute ein hochinteressanter Standort für Unternehmen aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungssektor.

Dennoch hatte die Globalisierung auch ihre Schattenseiten.

Zunehmender internationaler Wettbewerbsdruck und immer kurzlebige Produktzyklen haben zu teils schmerzhaften Anpassungsprozessen in einigen Branchen geführt. Viele Betriebe haben aber die Herausforderungen mit Bravour gemeistert und in unserem IHK-Bezirk sind heute eine ganze Reihe von international erfolgreichen und bekannten Unternehmen zu Hause. Repräsentanten dieser werden Ihnen im Laufe der Veranstaltung ihre Erfolgsrezepte vorstellen.

Insgesamt betrachtet haben die niederbayerischen Unternehmen in den vergangenen Jahren ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter ausgebaut, Kosten reduziert, neue Absatzmärkte erschlossen und sind in einer robusten Verfassung. Dies stimmt mich auch zuversichtlich, dass wir die derzeitigen Turbulenzen in der Wirtschaft einigermaßen gut überstehen werden, sofern auch von Seiten der Politik notwendige Maßnahmen beherzt und pragmatisch umgesetzt werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ein großer Teil des Wirtschaftswachstums Bayerns wird in den großen Ballungsräumen vorbereitet und findet auch dort statt. Ohne die Existenz und das Funktionieren der Ballungszentren kann man sich ein Wachstum in den anderen Regionen schwer vorstellen. Aber auch in den

ländlichen Räumen, wie bei uns in Niederbayern, wird durch beständige Innovation und besondere Kundenorientierung Wachstum generiert, und deren Beitrag ist keineswegs gering. Man muss sich stets bewusst sein, dass es sich eine Volkswirtschaft auch aus beschäftigungspolitischen Überlegungen nicht leisten kann, nur die Wachstumsvoraussetzungen in den starken Zentren zu stärken und darauf zu hoffen, dass diese „Leuchttürme“ dann in jeden Winkel des Landes ausstrahlen. Vielmehr ist darauf zu achten, dass in möglichst allen Teilräumen die Voraussetzungen für dynamisches Wirtschaftswachstum gegeben sind. Die Politik muss sich daher stets darauf besinnen, dass Wachstum nicht im Freistaat als solchem statt findet, sondern ausschließlich in seinen einzelnen Teilregionen. Dies hat die Bayerische Staatsregierung erkannt und ihr Bekenntnis zum ländlichen Raum in verschiedenster Art dankenswerter Weise immer wieder dargelegt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

damit Niederbayern weiterhin so gut wie bisher im globalen Standortwettbewerb bestehen kann, bedarf es einer kontinuierlichen Verbesserung der Standortfaktoren, insbesondere der Infrastruktur.

Die außerhalb der Zentren liegenden Beschäftigungsschwerpunkte finden sich heutzutage überproportional häufig an Verkehrsachsen, insbesondere an Autobahnen.

Bei der Verkehrsinfrastruktur aber hat Niederbayern offenkundig noch immer einen Nachholbedarf. Wer täglich auf unseren Autobahnen sowie Bundes- und Landstraßen unterwegs ist oder mit der Bahn zum Flughafen München reist, kann als Leidtragender ein Lied davon singen. Es geht aber nicht nur um den Erhalt oder die Sanierung des bestehenden Netzes. Die immer stärker werdende internationale Verflechtung der niederbayerischen Wirtschaft erfordert auch den Ausbau der Verkehrswege, sowohl innerhalb der Region als auch in die angrenzende Regionen, auch unter besonderer Berücksichtigung des grenzüberschreitenden Verkehrs. Wichtige Verkehrsprojekte sind eine zügige Fertigstellung der A 94, ein Ausbau der A 3, aber auch der schiffahrtsgerechte Donauausbau und eine direkte Schienenanbindung an den Flughafen München, um nur einige plakativ zu nennen.

Unerlässlich für einen modernen Unternehmensstandort ist natürlich auch eine flächendeckende Versorgung mit modernen Breitbandtechnologien. Hierzu sei kurz angemerkt, dass sich schon seit längerem die bayerischen Industrie- und Handelskammern zusammen mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, dem Bayerischen Städtetag und dem Bayerischen Landkreistag in der Breitbandinitiative

praxisorientiert dieser Thematik angenommen haben und an einer Verbesserung der Breitbandversorgung in allen Landesteilen mitwirken. Die Absicht der Bayerischen Staatsregierung in diesen wirtschaftlich angespannten Zeiten geplante Infrastrukturprojekte vorzuziehen, begrüßen wir außerordentlich und hoffen natürlich, dass auch dringliche Projekte in Niederbayern realisiert werden.

Maßgeblich zum Wirtschaftswachstum in Niederbayern haben auch die Hochschulen in der Region beigetragen. Die Universität Passau sowie die beiden Hochschulen Landshut und Deggendorf mit ihren geplanten Außenstellen in Freyung und Teisnach wurden in den letzten Jahren deutlich auf- beziehungsweise ausgebaut. In Straubing entwickelt sich das Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in erfreulicher Weise.

Für den Wissens- und Technologietransfer sind Netzwerke zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen von besonderer Bedeutung. Sie stärken die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Regionen.

Aus diesem Grund wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie im Jahr 2003 auch das Projekt „Innovationsoffensive Ostbayern“ ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projekts sind an der IHK Niederbayern vier Mitarbeiter -

darunter drei Innovationsberater - eingesetzt. Im Mittelpunkt der Projektaktivitäten stehen dabei die einzelbetriebliche Vor-Ort-Beratung, die Organisation von Informationsveranstaltungen, Workshops und Seminaren für die betriebliche Praxis, der Aufbau und die Pflege von Netzwerken sowie die Nutzung öffentlicher Fördermittel. Im Rahmen des Projekts wurden in den letzten fünf Jahren in Niederbayern knapp 1.300 verschiedene Betriebe von den Innovationsberatern betreut und 200 Veranstaltungen mit insgesamt über 7.000 Teilnehmern organisiert. Darüber hinaus wurden 10 Netzwerke aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen aufgebaut. Dies ist eine beachtliche Bilanz. Die Innovationsoffensive hat sich als ein höchst effizientes Instrument moderner Wirtschaftsförderung erwiesen. Dies zeigt auch das Ergebnis einer Zufriedenheitsanalyse bei den Unternehmen, die sich größtenteils sehr positiv über die Aktivitäten der Innovationsberater geäußert haben. Wir würden uns wünschen, dass dieses Projekt auch nach 2009 noch durch Ihr Haus, Herr Staatsminister Zeil, Unterstützung findet. Zumal dadurch mit einem relativ geringen Mitteleinsatz, ein unmittelbarer und praxisorientierter Nutzen für die Betriebe generiert werden kann.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Lassen Sie mich abschließend noch eines sagen: Einen starken Standort machen nicht nur „harte“ Standortfaktoren aus, sondern vor allem die Menschen, die ihn mit Leben erfüllen. Die Entwicklung Niederbayerns vom einstigen „Armenhaus“ hin zu einem prosperierenden Wirtschaftsraum ist in erster Linie das Verdienst der Menschen, die hier Leben. Das heißt der Unternehmer, ihrer Mitarbeiter und deren Familien, der Leute in Politik und Verwaltung – insbesondere auch derer, die in der Wirtschaftsförderung bei der Regierung von Niederbayern sowie in den Landkreisen und Kommunen tätig sind - und allen anderen, die sich durch ihre tägliche Arbeit und ihre Aufgaben in den unterschiedlichsten Bereichen für den Standort Niederbayern stark machen und ihn bereichern – häufig auch ohne, dass sie sich dessen explizit bewusst sind.

Dank des Einsatzes vieler ist Niederbayern heute ein sehr attraktiver und zukunftsfähiger Standort für Unternehmen, und ich bin zuversichtlich, dass sich diese positive Entwicklung auch in Zukunft fortsetzen wird, sofern wir alle weiterhin an der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit arbeiten.

Die IHK wird auf jeden Fall wie bisher ihren Betrieben unterstützend mit ihrem breiten Serviceangebot zur Seite stehen und sich für eine Verbesserung der Standortbedingungen einsetzen.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und wünsche Ihnen noch eine erfrischende Veranstaltung und gute Gespräche!

Passau, 09.01.2009